

INHALT

CONTENT

- 5 **Vorwort Preface**
Klaus Untiet + Peter Klassen
- 8 **Herr Fromann dirigiert ein Schulorchester**
Mr. Fromann conducts a school orchestra
Prof. Dr. Ernst-Erich Doberkat
- 20 **Gitarren Guitars**
- 28 **Dies und das über dieses Ding**
This and that about this thing
Hans Reichel
- 40 **Laudatio**
Bernd Noglik
- 52 **Gurki und ein Stückchen Hans**
Gurki and a piece of Hans
Sabine Hesselning
- 64 **Ein Loblied auf die Kreativität, ...**
A hymn to creativity, ...
Giuseppe Colli
- 70 **Kronos Quartett**
- 76 **He, whose guitar gently weeps**
Hans Reichel: Schalk und Schönheit
Markus Müller
- 94 © **Gerard Rouy**
- 104 **Goldbroiler & Ehrlichmann**
Eroc
- 114 **Hans Reichel als Komponist**
... as a composer
Wolfgang Schmidtke
- 126 **King Pawns**
Uchihashi Kazuhisa & Uchihashi Kae
- 136 **The Frogs of Miwa-cho**
Hans Sautter
- 140 **Hans Reichel Fotografien**
Photographs in Japan
- 162 **Deutsche Schriften für die Welt**
Spiegelinterview
- 168 **Schrift und Improvisation**
Niklaus Troxler
- 172 **TYPO BERLIN 2007**
- 182 **Wolfgang Rosenbaum**
- 186 **Daxophonium**
Peter Klassen
- 212 **Im Garten In the garden / Hansmade**
- 222 **Diskografie Discography**
- 240 **NACH AFTER 2011**
Hommage to Hans Reichel
Ausstellungen Exhibitions
Wuppertal, Yokohama
John C.L. Jansen
Hans in den Mai
Große Stöcke
- 268 **Anhang Appendix**

VORWORT

Hans Reichel war Musiker, Komponist, Improvisateur, Instrumentenerfinder und Instrumentenbauer, Tontechniker, Schriftenerfinder und Schriftenschneider, Holzhandwerker, Spielegestalter, Grafikdesigner, Gartengestalter, Teichbauer, Fotograf und Freigeist. Womit auch immer er sich beschäftigt hat, er hat es gründlich getan.

Die von ihm entwickelten Schriften sind zeitlos, subversiv und allgegenwärtig. Zu sehen auf Gewürzdosen im Supermarkt, in Kunstkatalogen, auf den braunen Lieferautos eines weltweit agierenden Paketkuriers oder den Plakaten der letzten Biennale in Venedig – eine unvollständige Aufzählung. Zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten zeugen von der ästhetischen Qualität und der Akzeptanz seiner Schriften unter Designern und Gestaltern. Von der exzellenten Lesbarkeit profitieren alle Leser von Druckerzeugnissen.

Hans Reichels Musik, improvisiert oder komponiert, ist eingespielt und festgehalten auf zahlreichen Tonträgern, von ihm selbst in vielen Soloproduktionen oder musikalischen Zusammentreffen der unterschiedlichsten Art. Noch heute wird sie immer wieder von Musikern in Streichquartetten und Orchestern aufgeführt. Allein das zeugt von ihrer sparten- und grenzüberwindenden Kraft und Wirkung. Er hat unsere Hörgewohnheiten auf die Probe gestellt, sodass sich uns ein völlig neuer, ungewohnter musikalischer Kosmos erschließt.

Das Daxophon, das von Hans Reichel erfundene Instrument, wird immer wieder nach seinen Plänen gebaut und gespielt – von jungen Musikern auf der ganzen Welt. Einige von ihnen hatten das Glück, es von ihm persönlich gelernt zu haben.

Sein Humor war unverwechselbar. Die Musik und das Machen waren für ihn ein Überlebensmittel. Sein Urteil klar und eindeutig. Das Herumreden und das Brimborium waren nicht seine Art, über „Murmel- und Lamettarunden“ hat er sich lustig gemacht.

Glücklich, wer sich zu seinen Freunden zählen konnte.

Wir danken allen ihnen – den Freundinnen und Freunden und den zahlreichen Gefährten für ihre Beiträge und Anregungen. Ohne deren Ermutigungen wäre dieses Buch niemals entstanden. Oder hätte anders ausgesehen.

Klaus Untiet + Peter Klassen

PREFACE

Hans Reichel was a musician, composer, improviser, instrument inventor and builder, sound technician, typeface inventor and cutter, woodworker, game designer, graphic designer, garden designer, pond builder, photographer and free spirit. Whatever he has been involved with, he has done it thoroughly.

The typefaces he has developed are timeless, subversive and ubiquitous. They can be seen on spice jars in the supermarket, in art catalogs, on the brown vans of a global parcel courier company, or the posters of the last Venice Biennale - an incomplete list. Numerous possible applications testify to the aesthetic quality and acceptance of his typefaces among designers and creators. All readers of printed matter benefit from the excellent readability.

Hans Reichel's music, improvised or composed, has been recorded on numerous sound mediums, by himself in many solo productions or musical gatherings of the most diverse kind. Even today it is performed again and again by musicians in string quartets and orchestras. This alone testifies to its power and effect, which transcends all genres and boundaries. He has put our listening habits to the consideration, so that a completely new, unfamiliar musical cosmos opens up to us.

The Daxophone, the instrument invented by Hans Reichel, is built and played again and again according to his plans - by young musicians all over the world. Some of them were lucky enough to have learned it from him personally.

His humor was unique. The music and "the making" were for him a tool of survival. His judgment was clear and unambiguous. Talking around and hulla-baloo were not his style. He made fun of all kind of "mumble circles".

Lucky were those who could count themselves among his friends.

We thank all of them - the friends and the numerous companions for their contributions and suggestions. Without their encouragement, this book would never have been written. Or would have looked different.

HERR FROMANN DIRIGIERT EIN SCHULORCHESTER

Prof. Dr. Ernst-Erich Doberkat, 29. Juni 2023



Das Bild muß im Frühjahr 1959 entstanden sein. Der Dirigent ist unser Lehrer Fromann – wie er mit Vornamen hieß, weiß ich nicht – er dirigiert dieses kleine Orchester von Schülern der Evangelischen Volksschule in Breckerfeld. Hans Reichel ist der Violinist links, ich sitze mit exakt gezogenem Scheitel neben ihm. Die Geste war ganz typisch für Herrn Fromann: mit Leib und Seele dabei, voller Schwung.

Das Orchester mag keine musikalische Geschichte geschrieben haben, gleichwohl ist es wichtig und in persönlicher Erinnerung interessant. Also, die Geschichte geht so: im vierten Schuljahr, das Ostern 1958 begann, bekam unsere Klasse einen neuen Lehrer, nämlich Herrn Fromann. Bislang waren wir immer von Lehrerinnen unterrichtet worden, deshalb fand sein für uns neuer und ungewohnter Stil keinen rechten Anklang. So waren wir ganz froh, als wir nach einer Weile von jemand anderem unterrichtet wurden, ich weiß nicht mehr, von wem. Aber nach einigen Wochen tauchte sein beiger Lloyd – ja, ein Leukoplastbomber, wie diese Kleinstwagen damals halb spöt-

MR. FROMANN CONDUCTS A SCHOOL ORCHESTRA

The picture must have been taken in the spring of 1959. The conductor is our teacher Fromann – what his first name was, I don't know – he conducts this small pupils orchestra of the Protestant elementary school in Breckerfeld. Hans Reichel is the violinist on the left, I am sitting next to him with the parting of my hair exactly drawn. The gesture was quite typical for Mr. Fromann: with heart and soul, full of verve. The orchestra may not have written any musical history, nevertheless it is important and interesting in personal memory. So, the story goes like this: in the fourth school year, which began Easter 1958, our class got a new teacher, Mr. Fromann. Up to then we had always been taught by female teachers, so his style, which was new and unfamiliar to us, did

„Eine Gitarre,
das sind vor
allem sechs
Saiten, den
Rest kann
man selber
machen.“

Hans Reichel

“A guitar, that’s mainly six strings, the rest you can do yourself.”



Einige Informationen über das Daxophon Some Information about the daxophone

Hans Reichel



Ein Loblied auf die Kreativität, das Daxophon und andere merkwürdige Dinge

Giuseppe Colli

Ist Hans Reichels erstes Album wirklich schon 1973 erschienen? Kaum zu glauben! (Wie die Zeit vergeht, wenn das Leben Spaß macht ...) Was uns geradewegs zu einer (vielleicht) banalen, aber durchaus angemessenen Frage bringt: Wie viele Künstler, deren Arbeit wir damals schätzten, sind heute noch aktiv? Und wie viele von ihnen schaffen es, ihren damaligen Standard nicht nur zu halten, sondern auch noch zu verbessern? (Zugegeben – „verbessern“ ist im Fall von Hans Reichel vielleicht keine glückliche Wahl, aber fürs erste können wir uns trotzdem mit diesem Wort begnügen.) Bei jedem neuen Album, das er – wie immer ohne jede Eile – produziert, dürfen wir getrost auf gewisse Qualitäten rechnen. Neben der vorhersagbaren Unvorhersagbarkeit der „Form“ zeichnet sich seine Arbeit durch Intelligenz, liebevolle Sorgfalt und klarsichtige Leidenschaft aus. Und durch kompromisslose Ehrlichkeit. Denn eins dürfen wir hier auf keinen Fall vergessen: Reichel ist alles andere als „smart“ – überlegen Sie nur für einen Augenblick, wie leicht es für ihn gewesen wäre, seine wunderschönen Instrumente zu mißbrauchen, um damit das schnelle Geld zu machen. Nicht auszudenken ... In einer Welt, die nur noch minimale Konzentrationsspannen kennt, die billige Effekte und Gimmicks liebt, hat er uns regelmäßig mit Qualität bedient. Und das ist ihm Mal für Mal aufs Neue gelungen.

Reichels Musik ist reich, tief und geheimnisvoll; sie ist vielfältig und komplex, ohne „schwierig“ zu sein; sie ist schön, ohne je „nett“ zu wirken. Mitunter kommt sie humorvoll daher, dann ist sie wieder von unglaublicher Traurigkeit erfüllt. Sie ist wie das Leben. Ihr Klang ist ohne Frage einzigartig. Vor allem aber ist sie melodisch: Welcher Klangquellen er sich auch bedient – Reichel ist einer der originellsten (und markantesten) Erfinder von Melodien. Dabei spielt es keine Rolle, ob er seine Melodien improvisiert, konventionell komponiert oder per Computer und Software erstellt. Sie tragen allesamt seine ganz persönliche Handschrift. (Ich kann diese Szene förmlich vor mir sehen – ein Paar beim Lösen eines Kreuzworträtsels, irgendwann in der Zukunft. Er: „Bedeutender europäischer Melodiker des späten 20. Jahrhunderts mit elf Buchstaben. Wer mag das sein?“ Sie: „Aber Liebling, natürlich Hans Reichel!“) Doch trotz dieser ausgesprochen persönlichen Note bedient sich Reichel auch aus einer reichen Tradition. Nachklänge von Volksliedern sind hier zu hören, Walzer, Gamelan-Musik, Blues und Klangabenteuer à la Jimi Hendrix (letztere freilich ohne die typischen „Hendrix-Licks“). Dazu kommen noch die umwerfenden Rubati und eine Stille, die mich immer an Monk denken läßt (in ein paar Takten von Reichel steckt in der Tat mehr Monk als in ein paar Tonnen exakt, aber unambitioniert eingespielten Monk-Stücken). War dieser Zug schon auf seinem zweiten Album Bonobo ('75) deutlich spürbar, so dürfte Reichel mit *The Death of the Rare Bird Ymir* ('79) endgültig zu sei-

© Dagmar Gebers/FMP-Publishing (64-67)



A hymn to creativity, the Daxophone and other strange things

Did Hans Reichel's first album really come out in 1973? Hard to believe! (How time flies when life is fun ...) Which brings us straight to a (perhaps) banal but entirely appropriate question: How many artists whose work we appreciated in those days are still active today? And how many of them manage not only to maintain their standard, but to improve upon it? (Granted – "improve" may not be a happy choice in the case of Hans Reichel, but for now we can still deal with that word). With every new album he produces – as always without any hurry – we can confidently count on certain

FOTOS VON GÉRARD ROUY

Hautnah dran: Die Entwicklung der zeitgenössischen improvisierten Musik und der verschiedenen Strömungen des Jazz hat Gerard Rouy seit über 50 Jahren als Fotograf dokumentiert und als Journalist kommentiert. Seine Momentaufnahmen, besonders von Festivals und Konzerten, gehören zum bildnerischen Kanon der Musikgeschichte. Mehr als 20 Jahre lang hat er so auch Hans Reichel fotografisch begleitet und einen Fundus an begeisternden Fotos geschaffen.

Photos by Gérard Rouy

Close up: Gerard Rouy has documented the development of contemporary improvised music and the various flows of jazz for over 50 years as a photographer, commenting it as a journalist. His snapshots, especially of festivals and concerts, are part of the visual canon of music history. For more than 20 years, he also accompanied Hans Reichel photographically and created a fund of inspiring photos.



with Shelley Hirsch (September Band), Vandoeuvre-les-Nancy (France) 1994

**EROC &
HANS REICHEL
3.0**



Goldbroiler & Ehrlichmann

„Reichel, schauen Sie nicht, spielen Sie!“

Handwritten musical score for the first system. It includes a vocal line (top) with notes and lyrics, a piano line (middle) with a red scribble and notes, and a drum line (bottom) with rhythmic notation. The tempo is marked "ca. 90".

Vocal Line: *ganz ruhig. Zeit nehmen. geht langsam um Daxophen - Späher nun bleibt stehen um stehen bei Maxima gliss und geht dann unbeschert weiter.* (halten bis mit Maxima gliss)

Piano Line: *Daxos + tief. Satztempo.*

Drum Line: Rhythmic notation with time signatures like 2:4, 3:4, 5:2, 2:2, 5:4.

Handwritten musical score for the second system, featuring a large red graphic element in the background. It includes a vocal line, a piano line with a red scribble, and a drum line.

Vocal Line: *wie vorher. ganz kokett. Wie Operette geht dann noch langsam um Daxophen.*

Piano Line: *Satztempo*

Drum Line: Rhythmic notation with time signature 2:4.

A grid of 100 hand-drawn characters for the "Daxoph" font, arranged in four rows. The characters are stylized, elongated shapes. Below the grid, the characters are labeled with their corresponding keyboard characters in red: A-Z, a-z, 0-9, and punctuation.

This is a picture font of mine, named „Daxoph“. When you’ve installed it on your computer, you can type the strips on your keyboard like regular text – the respective characters are located underneath here (in red). You can eventually print out the outlines enlarged to „real“ size (length approx. 33½ cm) and use them as tracing templates to make some strips yourself. This font is free – you can download it on my web site www.daxo.de, page 11 (The formats are PostScript Type 1 for Mac, TrueType for PC).



Handwritten musical score for the third system, including a vocal line and a piano line.

Vocal Line: *HALTEN* (written in blue ink)

Piano Line: *decrease. p*

Handwritten musical score for the fourth system, including a piano line and a drum line.

Piano Line: *MP*

Drum Line: Rhythmic notation with time signature 2:4.

Bottom: *reille* (written in blue ink)

